

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

zeitlicher Beginn des Baues zweckmäßig sei und nicht erst bis zum Eintritte von schweren Rückschlägen und großen Landeinbußen hinausgeschoben werden dürfe, denn dann konnte er, überstürzt in Angriff genommen, leicht Anlaß zu Paniken bei der Bevölkerung geben. Weiter hoffte man durch die Beschäftigung vieler tausender, noch nicht zum Waffendienste einberufener Männer, diesen einen Verdienst zu bieten und sie staatsfeindlichen Umtrieben zu entziehen.

In der Folge ermöglichte es der Massenbetrieb in den Brückenköpfen auch, die Front mit technischem Material zu versorgen.

So lieferte die Befestigungsbaudirektion Wien allein an 60.000 Waggons mit Dachpappe, Stachel- und Eisendraht, Holzwolle, spanischen Reitern, Betonbalken und Formsteinen für schußsichere Eindeckungen, Hindernisstäbe, Rund- und Schnittholz, Wellblech, Schubkarren und dergleichen mehr.

Als der Ausbau der Brückenköpfe an der Donau so weit fortgeschritten war, daß der Großteil der Arbeitskräfte entbehrt werden konnte, wurden wohldisziplinierte, trefflich ausgebildete und trainierte Leute für die Befestigungsarbeiten an der Front frei. Diese haben sich auf beiden Kriegsschauplätzen hervorragend bewährt. Wieviel Zeit wäre allein mit der Aufstellung und Ausrüstung neuer Arbeiterabteilungen verlorengegangen!

Der hingebungsvollen Tapferkeit und Standhaftigkeit der k. u. k. Armee gelang es jedoch mit Unterstützung des deutschen Bundesgenossen, den Feind vom Herzen des Reiches fernzuhalten, so daß die Donaulinie nicht umkämpft wurde. Im heutigen Kleinstaat Österreich hat sie an Bedeutung gewonnen, da im Kriegsfall die Heere der Nachbarn den großen Wasserweg in kürzester Zeit zu erreichen vermögen, woraus die notwendigen Folgerungen gezogen werden müßten.

IV. Die Landfront gegen Italien

Hiezu Skizzen 7 und 8, dann die Bilder 4 bis 6 der Figurentafel

BAUTEN UND PLANUNGEN IN DER FRIEDENSZEIT

Erst nach dem Feldzug 1859, dem der Verlust der bisher österreichischen Lombardei folgte, noch mehr aber, als 1866 Venetien trotz den Siegen bei Custoza und Lissa von der Monarchie abgetrennt worden war, gewannen die innerhalb des Habsburgerreiches gelegenen Befestigungen gegen den Nachbar im Südwesten an Bedeutung. Bis dahin wurde der oberitalienische Landbesitz durch zahlreiche feste Plätze